



Wirtschaftsbetrieb
Mainz



Allgemeine Informationen zur Hochwasser- und Starkregenvorsorge in Mainz

Überflutung und Hochwasser durch Starkregen

Die Vergangenheit hat gezeigt: Auch fernab von Gewässern können Überflutungen auftreten. Diese werden ausgelöst durch kleinräumige kurze, aber intensive Regenereignisse - sogenannter Starkregen. Der Deutsche Wetterdienst spricht von Starkregen bereits ab 15 bis 25 Liter pro Quadratmeter in einer Stunde oder 20 bis 35 Liter pro Quadratmeter in sechs Stunden. Im Gegensatz zu Hochwasser an großen Flüssen ist der genaue Ort und Zeitpunkt von Starkregen kaum vorherzusagen und kann für die Betroffenen sehr überraschend auftreten. Insbesondere in kleinen Einzugsgebieten können dann auch kleinere Gewässer wie Bäche durch die Regenmengen plötzlich anschwellen, ausufern und zu Überflutungen führen.

Was passiert bei Starkregen?

Bei Überflutungen durch Starkregen kann der Boden den Niederschlag nicht mehr oder nicht schnell genug aufnehmen. Das Wasser fließt auf der Geländeoberfläche in Richtung des nächstgelegenen Gewässers oder anderer Tiefpunkte des Geländes. Dabei kann es unter anderem zu Erosion von Ackerboden kommen. Zur Sensibilisierung, sowie zur Aufklärung fand hierzu bereits am 23.05.2024 ein Informationsabend für die Mainzer Landwirte und Winzer mit Fachvorträgen des Dienstleistungszentrums ländlicher Raum und der Landwirtschaftskammer statt.

Auch in der Ebene und insbesondere auf versiegelten Flächen in unseren Städten kann Starkregen Überflutungen verursachen. Da die großen Wassermengen zumeist über den Bemessungsgrenzen der Kanalnetze liegen, kann das Wasser nicht unterirdisch abfließen und die Regenmengen überfluten weite Flächen. Insbesondere Bebauung und Infrastruktur in den Senken können dabei geschädigt werden.

Vorsorge mindert Risiken

Da Starkregen nicht verhindert werden kann, müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Risiken und Schäden zu minimieren. Aufgrund der kurzen Vorwarnzeit ist die Vorsorge besonders wichtig.

Städten und Kommunen kommt im Starkregenrisikomanagement darum eine Schlüsselrolle zu, denn sie können ein an die lokalen Gegebenheiten angepasstes Konzept erarbeiten. Aber auch als Bürgerin oder Bürger, Unternehmen und Institution sollten Sie selbst aktiv vorsorgen und sich vor Schäden durch Starkregen schützen. Besonders zielgerichtet können Sie Vorsorgemaßnahmen auf dem eigenen Grundstück ergreifen, wenn die Gefahren und Risiken am eigenen Standort aus kommunalen Starkgefahrenkarten bekannt sind.



Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzept in Mainz

In Mainz wurde im Jahr 2023 ein Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzept (HSVK) für die ersten beiden Stadtteile Ebersheim und Finthen erstellt. Es möchte ein Bewusstsein bei den Betroffenen für die Hochwassergefahr schaffen sowie Eigeninitiative und Eigenverantwortlichkeit für die private Hochwasservorsorge fördern. Das Konzept eröffnet Möglichkeiten der gemeinschaftlichen Vorsorge und stellt in einem individuellen Maßnahmenpaket ortsspezifische Hochwasser- und Starkregenvorsorgelösungen vor.

Grundlage sind sogenannte Sturzflutgefahrenkarten des Landesamtes für Umwelt Rheinland-Pfalz auf denen Wassertiefen, Fließgeschwindigkeiten und Fließrichtungen von oberflächlich abfließendem Wasser infolge von Starkregen sichtbar werden. Standortgenau werden dort drei verschiedenen starke Regenereignisse und ihre Auswirkungen gezeigt. Diese Erkenntnisse fließen in das Mainzer Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzept ein. Auf Stadtteilebene wird nun auf anschaulichen Karten verdeutlicht, welche Stellen in den beiden Stadtteilen bei Starkregen besonders gefährdet sind und welche Maßnahmen daraus abgeleitet werden. Ein Maßnahmenkatalog stellt die jeweiligen Gefahrenpotenziale und empfohlenen Vorsorgemaßnahmen in Verantwortung der Stadt oder der jeweiligen Eigentümer:in gegenüber. Noch in 2024 wird mit der Erarbeitung

Starkregentipps für Hausbesitzer:innen

Zum Schutz ihres Privatwohls sind Hausbesitzer:innen in Eigeninitiative angehalten, selbst geeignete Vorsorgemaßnahmen vor nachteiligen Hochwasserfolgen und zur Schadensminderung zu treffen. Wir haben Ihnen nachfolgend die häufigsten Gefahren durch Starkregen und mögliche Vorsorgemaßnahmen zusammengestellt. Oft unterschätzt wird die Notwendigkeit einer Elementarversicherung, die Schäden durch Starkregen und Hochwasser abdeckt.

Gefahrenpotenziale	Vorsorgemaßnahmen
Hangseitige Terrassen und Eingänge	Mauer / Erdwall zur Hangseite, Terrassentür wasserdicht ausführen
Tiefliegende Eingänge	Sandsäcke, Mobile Wasserschutzwand
Tiefliegende Garagen	Anordnung von Schwellen vor tiefliegenden Garagen
Ebenerdige Kellerfenster und Lichtschächte	Aufkantung, Erhöhung mit L-Steinen, wasserdichte Fenster
Tiefliegenden Infrastruktur (Strom, Medien, Wasser, Abwasser)	Infrastruktur nicht in überflutungsgefährdeten Bereichen anbringen / versetzen
Beschädigung von Gegenständen durch eindringendes Wasser	Sachen höher lagern und außerhalb von Gefahrenzonen
Sanitäre Anlagen, Waschmaschine liegen unterhalb der Rückstauenebene des Kanals	Einbau Rückstauklappe, Hebeanlage
Versicherungsschutz schließt Elementarschäden nicht ein	Elementarversicherung abschließen

Vorsorge für den Notfall

Ist Ihre Wohnlage hochwassergefährdet? Oder anfällig für Überschwemmungen bei Starkregen? Informieren Sie sich und seien Sie gut vorbereitet!

Das Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge Rheinland-Pfalz (IBH) bietet auf seiner Internetseite umfangreiche Informationen zur Hochwasser- und Starkregenvorsorge für die Bevölkerung an. Für aktuelle Wetterwarnmeldungen und Hochwasserwarnungen stellt das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe die WarnAPP NINA zur Verfügung. Hier finden Sie auch detaillierte Checklisten für den Notfall. Auch der Deutsche Wetterdienst informiert auf seiner Internetseite zu aktuellen Unwetterwarnungen und stellt seine WarnWetter-App bereit.



Schutz vor Überflutung - das tut der Wirtschaftsbetrieb Mainz

Wenn der Rhein über die Ufer tritt sind die Mainzer gut geschützt, zum Beispiel mit mobilen Dammbalken und Spundwänden. Wie aber sieht es bei Überflutungen durch extremen Niederschlag aus – der überall im Stadtgebiet große Schäden verursachen kann? Kommt es zu einem extremen Starkregen ist nach einiger Zeit die Kapazität der Abwasserkanäle und der anderen Regenrückhaltemöglichkeiten erschöpft. Dann sammelt sich Regenwasser an tiefer gelegen Stellen und staut sich auf.

Das Landesamt für Umwelt hat auf seiner Homepage eine Sturzflutkarte veröffentlicht. Die Karte zeigt, ob und wo sich auf einem Grundstück Regenwasser ansammeln könnte. Außerdem ist dort erkennbar, wie das Regenwasser fließt.

Damit die Bürger:innen möglichst gut vor den Gefahren durch Überflutung geschützt sind, wird der Wirtschaftsbetrieb Mainz Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzepte (HSVK) für alle Mainzer Stadtteile erstellen. Diese Konzepte zeigen die Probleme vor Ort auf und beschreiben mögliche Gegenmaßnahmen. Mit den Stadtteilen Ebersheim und Finthen wurde in 2023 begonnen. Der Schutz vor Überflutung ist eine Aufgabe von Land, Kommunen und Grundstückseigentümern. Zuerst einmal muss jeder Eigentümer sein Grundstück selbst vor Schäden durch Regenwasser schützen. Damit das anfallende Regenwasser möglichst in den Flächen außerhalb der Bebauung versickert und sich gar nicht erst in den Straßen staut, ergreifen die Kommunen Maßnahmen. Der Wirtschaftsbetrieb Mainz und die Stadt Mainz können konkret folgendes tun:

Wir bauen Regenrückhaltebecken

Das sind große, meist begrünte Becken, die an strategisch günstigen Stellen bei der Versickerung helfen. Dort können sich größere Mengen Wasser sammeln und kontrolliert versichern. Regenrückhaltebecken werden bereits bei Trennkanalesation zur Regenwasserrückhaltung und Versickerung genutzt.

Wir bauen Flutmulden

Das sind flache Bodenvertiefungen, in denen sich das Regenwasser sammeln und langsam versickern kann. Wenn der Boden Wasser nicht gut aufnimmt, dann können noch zusätzliche Rigolen eingebaut werden. Diese Pufferspeicher halten zusätzlich Wasser zurück, bis das umgebende Erdreich es aufnehmen kann. Flutmulden können auch in Kaskaden angelegt werden, das wird oft an Hängen gemacht.

Wir bauen Schwellen und Querrillen entlang von Wegen

Damit wird das Wasser gezielt in Grünflächen abgeleitet. Diese Maßnahme empfiehlt sich dort, wo der Bau von Flutmulden oder Regenrückhaltebecken nicht möglich ist.

Wir erneuern Gewässerrandstreifen

Das sind Bereiche an Kleingewässern, die von Bewuchs durch Bäume und Sträuchern befreit werden. Dies verhindert, dass bei extremen Wasserständen Treibgut mitgerissen wird und zu einem Rückstau führt. Zusätzlich können Treibgutsperren in den Gewässerlauf installiert werden.

Wir entwickeln Notabflusswege

Das kann besonders gefährdete Ortsteile entlasten. Diese Wege nimmt das Wasser oberirdisch durch die Bebauung. Solche Lenk- und Leitmaßnahmen für das Regenwasser sind beispielsweise durch Gräben möglich.